

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 202 A. H. Francke an Ph. J. Spener 27.03.1700

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-7218

202. A.H. Francke an Ph.J. Spener

Halle, 27. März 1700

Inhalt

Erwartet Johann Fischer und den Beginn der Untersuchungskommission. – Ist noch nicht wieder genesen. – Berichtet von Briefwechsel mit Immanuel Tögel und bittet, Georg Rudolph von Schweinitz darüber zu unterrichten. – Sendet Extrakt des letzten Briefes von Daniel Bernhadi mit Bitte um Weitergabe an Carl Hildebrand von Canstein.

Überlieferung

A: AFSt/H D 88: 192–194

D: Weiske 2, 38–39

Halle den 27. Mart. 1700.

Mein theurester Vater in dem Herrn,

- Es habens nun Leute von Berlin mit anhero bracht, daß Herr Dr. Fischer¹ als Commissarius in meiner Sache mit dem ministerio herkommen werde,
 5 daß es nun so weit auskommen als es kan. Ich habe aber am jüngsten Mit-
 wochen² wieder 6 Stunden lang sehr viel an der Colica ausgestanden, daß
 ich nicht vermuthen können, daß ich werde vor Ostern ausgehen können;
 es wird mirs auch wol jedermann wiederrathen, ob ich mich wol heute an
 Leibes=Kräfften ein wenig gestärcket befinde, dabey doch der Schnuppen
 10 und Husten noch continuiert. Indeßen scheinet, daß die Sache nicht sine
 periculo trainiret werden könne, und wäre wenigstens gut, daß sie vom Herrn
 Dr. Fischer nur erst hier angegriffen wäre. Gott wird dann ja ferner seinen
 Rath u. sein Werck ausführen. Weil bißhero keine Briefe kommen sind, habe
 ich schon immer Herrn Dr. Fischern erwartet.³
 15 Wegen Könnern weiß der Herr von Schweinitz⁴ nicht ob dem sämtliche
 capitel oder ob ihm allein die Bestellung des Pastorats zu komme⁵; weswegen
 ich auff deßen verlangen an Herrn Tögel⁶ geschrieben⁷, und antwort er-

14 ich] –D. 17 auff] auch: D. 17 Tögel] Töpel: D.

¹ Johann Fischer (s. Brief Nr. 116, Anm. 52).² 20.3.1700.³ Speners Brief vom 27.3.1700 (Brief Nr. 201) kreuzte sich mit dem vorliegenden Schreiben Franckes.⁴ Georg Rudolph von Schweinitz (s. Brief Nr. 30, Anm. 5).⁵ Regelung der Nachfolge für den verstorbenen Pfarrer Caspar Bartholomäus Schrader (s. Brief Nr. 16, Anm. 36) in Könnern.⁶ Immanuel Tögel (s. Brief Nr. 168, Anm. 36).⁷ Nicht überliefert.

warte⁸. Es mögen schon benachbarte Pfarrer, mit denen der Gemeine nichts gedienet, drum ansuchung thun. Herr Tögel selbst, der es ja vor andern wehrt wäre, und den die Gemeine gern haben wolte, macht sich einen scrupel 20 wegen der 24 thaler die jährlich von solcher Stelle zu geben und welche Herr Schrader⁹ zu geben sich alle Zeit zu geben gewegert, weil es aus dem Pabsthum als eine gar ungerechte Sache herrühre.¹⁰ Deswegen hat er hier unser Gutachten verlangt, und meynen Herr Dr. Breithaupt¹¹ und Herr Dr. Anton¹², er habe sich darüber kein Gewißen zu machen; welches ich ihm 25 auch also berichtet¹³, ich sehe selbst aber die Sache nicht durch, daher ich weder pro noch contra antworte, und ihm sein Gewißen weder weiter noch enger zu machen mich unterstehe. Ein Miedling¹⁴ wird hoc pacto die Stelle gar gerne annehmen. Es ist gar billig, daß Herr Tögel andern vorgehe, aber dann auch sehr mißlich, ob ein guter Diaconus werde hinkommen; und hin- 30 gegen solte ja ein schlimmer hinkommen, wäre es doch noch etwas, so Herr Tögel nur Pastor wäre. Weil mir das viele schreiben jetzo nicht gut, bitte ich doch bey des Herrn von Schweinitz¹⁵ wiederkunfft¹⁶ dero Gn[ädigstem] dieses zurantwort auff dero beehrtes von Magdeburg¹⁷ ohnschwer wißen zu laßen, und daß ich ihnen vor alle wolmeynend gegebene Nachricht und 35 guten Rath auch gehabte Bemühung danckete, und nach möglichkeit alles zur Ehre Gottes anwenden würde; wiewol es Gottes Gerichte ist, daß man Gottes Werck, und meinen Sinn den ich zu des gantzen Landes besten führe und so viel darüber ausstehe, meistens mit so gar verkehrten augen ansiehet. Ach möchte der Herr unser beten, seuffzen, kämpfen und ringen durch 40 solche Gewitter seiner Gerichte hindurch brechen laßen, daß Gerechtigkeit dennoch für ihm bliebe und im Schwange ginge!¹⁸

35 wolmeynend (wolmeynent.

⁸ Offensichtlich das Schreiben Tögels an Francke vom 31.3.1700 (AFSt/H C 227: 7). Tögel bedankt sich darin für das von Francke mitgeteilte Gutachten der Theologieprofessoren wegen der jährlich vom Pfarramt in Könnern zu zahlenden 24 Taler (s. Z. 19–23 und 46–50), geht aber nicht darauf ein, ob außer von Schweinitz weitere Mitglieder des Magdeburger Domkapitels für die Regelung der Pfarrstellenbesetzung zuständig waren.

⁹ S. Anm. 5.

¹⁰ Vgl. auch Z. 46–50.

¹¹ Joachim Justus Breithaupt (s. Brief Nr. 7, Anm. 36).

¹² Paul Anton (s. Brief Nr. 110, Anm. 64).

¹³ Breithaupt und Anton hatten Tögel mitteilen lassen, daß die jährliche Abgabe von 24 Talern vom Pfarramt in Könnern ein alter Brauch sei. Tögel betonte darauf, daß er das Geld umso lieber zahlen wolle, als es für das Glauchaer Waisenhaus bestimmt sei. Erwähnt wird nicht, wofür der Betrag vor Gründung des Waisenhauses verwendet wurde (vgl. Tögel an Francke, 31.3.1700 [s. Anm. 8]).

¹⁴ Vgl. Joh 10,12f.

¹⁵ S. Anm. 4.

¹⁶ Von Magdeburg (vgl. Brief Nr. 200, Z. 35f).

¹⁷ Ein entsprechender Brief von von Schweinitz ist nicht überliefert.

¹⁸ Vgl. Ps 85,14.

Was Herr Bernardi von Stendel¹⁹ an mich wieder geschrieben, kommet
 in einem extract hiebey²⁰, so dem Herrn Baron von Canstein²¹ unschwer
 45 zu communiciren bitte.²² Herr Meurer²³ ist vor etlichen Tagen von hier auf
 Wolmirstedt gereiset.²⁴ Gleichjetzo vernehme ich noch, daß Herr Schrader²⁵
 kurz vor seinem Ende²⁶ hieselbst zu jemandem gesaget, er habe um deswillen
 die 24 thaler jährlich nicht gegeben, weil ihm das nicht gereichet sey (an
 decimis) wovon er solches hätte nehmen sollen²⁷, welches dann bey dieser
 50 Veränderung ein mercklicher umstand ist. Verharre
 M[eines] th[euresten] V[aters] Gebethsch[uldigster]
 A[ugust] H[ermann] Francke. Mppria.

P.S.²⁸ Gestern so fort nach empfang ihrer liebeichen Brieffe²⁹, habe ich nach
 seinem Rath an ihre Excell[enz] den Herrn von Fuchs³⁰ geschrieben³¹, daß
 55 nachdem von beyder hand versicherung eingelauffen wegen Titul Herrn
 M. Meurers³² ratione Salarii domicilii zweyfachen Subsistentz in der Ad-
 junctur³³, Er möchte mein Suppl[icium]³⁴ so ich eingesant, wegen der Sub-
 sistentz die Churfürstliche Durchlaucht³⁵ Ihm gnädigst verschaffen möchte,

43 kommet] komme: D. 53–65 P.S. ... sistiren könne.] –D.

¹⁹ Daniel Bernhardi (s. Brief Nr. 182, Anm. 6).

²⁰ S. P.S. (Z. 53–65). Das Schreiben Bernhardis ist nicht überliefert.

²¹ Carl Hildebrand von Canstein (s. Brief Nr. 143, Anm. 1).

²² Vgl. Brief Nr. 200, Anm. 36.

²³ Johann Christoph Meurer (s. Brief Nr. 21, Anm. 18).

²⁴ Der genaue Termin der Abreise Meurers wurde nicht ermittelt.

²⁵ S. Anm. 5.

²⁶ Am 23.3.1700.

²⁷ Vgl. Z. 19–23 und Anm. 8.

²⁸ Extrakt des Briefes von Bernhardi (s. Z. 43–45 und Anm. 20).

²⁹ Da Bernhardi mit dem Schreiben auf Franckes Brief vom 23.3.1700 (s. Brief Nr. 200, Z. 46–49) reagierte, das er kaum vor dem 24.3. erhalten haben kann, und der vorliegende Brief Franckes vom 27.3.1700 datiert, muß Bernhardi seinen Brief am 25. oder 26.3.1700 abgefaßt haben.

³⁰ Paul von Fuchs (s. Brief Nr. 95, Anm. 4).

³¹ Nicht ermittelt. Francke hatte Bernhardi im Auftrag von Cansteins nahegelegt, ein Schreiben an von Fuchs zu verfassen, aus dem hervorgehe, daß Bernhardi der Adjunktur nun, nach Regelung des Unterhalts (s. Anm. 33), zustimme (vgl. Canstein an Francke, März 1700 [s. Brief Nr. 198, Anm. 11], 81).

³² S. Anm. 23.

³³ Die Adjunkturstelle für Meurer sollte außer durch von Canstein offensichtlich von Francke finanziert werden (vgl. Canstein an Francke, 11.5.1700, Canstein/Francke, 85f, hier 86). Das Engagement von Cansteins und Franckes in der Sache zeigt das enorme Interesse beider daran, Meurer die Nachfolge von Bernhardi als Generalsuperintendent in Stendal zu sichern (vgl. Canstein an Francke, März 1700 [s. Anm. 31], 81).

³⁴ Memorial Bernhardis wegen Ablehnung der Adjunktur Meurers (s. Brief Nr. 198, Z. 19ff).

³⁵ Friedrich III. (I.) von Brandenburg (s. Brief Nr. 18, Anm. 11).

weil ich mein ambt selbst noch bestellen könnte, nach dem ersten Vigor³⁶ bey dem Antritt, und meine Besoldung selbst verdienen, zurück halten, sup- 60
primiren, oder mir wieder zustellen: maßen ich Herrn Meurer, wie Er mir beschrieben, heute lieber als morgen als einen Engel Gottes aufnehmen³⁷ wolte³⁸. Ist also wegen der Befehl an den Herrn Landes=Hauptmann³⁹ und Universitaet, seiner δοκιμαστικῇ⁴⁰ beyzuwohnen zu deliberiren, wenn 65
quando ich dieselbe insinuiren soll und Laudatus sich sistiren könne.

65 /quando/.

³⁶ Vigor (lat.; vgl. vigoer [frz.]): Lebenskraft, Stärke, Rüstigkeit.

³⁷ Vgl. Gal 4,14.

³⁸ Denselben Wortlaut zitiert von Canstein auch aus Bernhardis Schreiben an von Fuchs (s. Canstein an Francke, 14.4.1700, Canstein/Francke, 82f, hier 82).

³⁹ Nicht ermittelt.

⁴⁰ Offenbar die Probedpredigt (vgl. Brief Nr. 200, Z. 46–49 und Anm. 34).